

08.03.06 Pönitz-Rosswein

Route Pönitz-Taucha-Engelsdorf-Borsdorf-Gerichshain-Brandis-Polenz-Ammelshain-Altenhain-Trebsen-Bahren-Grimma-kleinbothen-Kössern-Erlln-Maaschwitz-Marschwitz-Altleisnig-Tragnitz-Leisnig-Klosterbruch-Masten-Döbeln-Niederstriegis-Rosswein

Wetter: Trocken, Kalt(0°C), starker Gegenwind

Polardaten:

Zeit:8:35:59

HFdurch: 136 bpm

HFmax: 170 bpm

Höhenmeter: 433 m

Schönes sonniges Wetter weckte mich an diesem Morgen. Noch war ich daheim bei meinen Eltern. Aber schon eine Stunde später befand ich mich auf dem Sattel meines voll bepackten Fahrrades. In Taucha machte ich noch mal halt bei meinem Schwiegerpapa. Und dann hieß es wieder "on the road again". Aber dieser Tag war nicht einer von denen, an dem man Luftsprünge macht. Es lief von vornherein schlecht. Starker Gegenwind blies mir entgegen. Ich fühlte mich schwach. Schon in Gerichshain, ca. 7 km nach Taucha, musste ich eine kurze Verschnaufpause machen. Also alles in allem eine anstrengende Tour. Ab Mittag zogen Wolken auf und der Wind wurde immer stärker. Aller 3-4 km musste ich kurz anhalten und verschnaufen. Somit war für mich klar das ich heute nicht weit kommen werde. Nach Döbeln stand fest das ich mich nach einer Übernachtungsmöglichkeit umsehen werde. Vor Rosswein fand ich einen überdachten Rastplatz am Muldentalradweg. Diese war nahezu perfekt. Ich holte noch schnell bei einem Einwohner Wasser zum Kochen. dann stellte ich mein Nachtlager auf. Alufolie, Aluminiummatte, Isomatte, Daunenschlafsack, Sommerschlafsack und das Inlett, das war die Hülle die mich die Nacht umgab. Dann Kocher an und erstmal lecker Spagetheria kochen. Das tat sehr gut etwas warmes im Magen zu haben. Dann war auch schon Nachtruhe. Irgendwann fing es an zu schneien. Das merkte ich an den kleinen Schneeflocken, die von der Seite in die kleine Schlafsacköffnung gefegt wurden. In dieser Nacht viel ca. 5 cm Neuschnee.

09.03.06 Rosswein-Freiberg

Route: Rosswein-Marbach-Nossen-Zollhaus-Kleinvoigtsberg-Grossvoigtsberg-Hohentanne-Teichhäuser-Halsbrücke-Freiberg

Wetter: Regen, Kalt (1°C), Wind

Polardaten:

Zeit: 4:05:10

HFdurch: 131 bpm

HFmax: 169 bpm

Höhenmeter: 566 m

Schnee. Es war nicht leicht aus dem warmen Schlafsack zu kriechen. Aber irgendwann musste man ja aufstehen. Erstmal an der Mulde frisch machen und Zähne putzen. Danach musste ich erstmal was Essen. Schnitzel und Muffins von Mami standen auf dem "Frühstückstisch". Die verdutzten Gesichter der Leute, die mit ihren Hunden Gassi gingen, störten mich nicht mehr als ich alles zusammengepackt hatte. Als ich losfuhr ging der Schnee in regen über. Sehr unangenehm bei der Kälte. Aber was soll's man muss ja weiter. In Rosswein besuchte ich noch die Öffentliche Toilette im Rathaus, da ja Bahnhöfe heutzutage nicht mehr mit Warteraum und Toilette ausgestattet sind (ein Grund mehr sich gegen die Politik der Bahn zu wenden). Dann ging es wieder im Regen weiter auf der nassen verlassenen Straße Richtung Nossen. Von dort aus, fuhr ich durch den Wald an der Mulde entlang. Der Schnee war schwer und dick. Teilweise musste ich Schieben. Was mit einem voll bepacktem Rad sehr schwierig ist. Ich kam meist nur schleppend voran. Ab Zollhaus fuhr ich dann weiter

an der Mulde bis ich dann nach Kleinvoigtsberg hinauf musste. Da war dann wieder Schieben angesagt. Vor einigen Jahren hatte ich hier an der Wegstrecke übernachtet und dachte mit einem Lächeln über diese Tour nach. Zeit zum Nachdenken hat man ja eh bei solchen anstrengenden, langen Touren. Von Kleinvoigtsberg fuhr ich immer den Schildern des Muldentalradweges her. Doch in Grossvoigtsberg stand ich dann vor dem Verkehrsschild "Kein Winterdienst". Und die Straße war mit ein halben Meter Schnee bedeckt. So musste ich mir eine andere Strecke überlegen. Ich wollte nicht auf der großen Bundesstraße fahren. Somit entschied ich mich nach Hohentanne zu fahren und über die Teichhäuser nach Halsbrücke. Das bedeutete: zur Mulde runter und auf der anderen Seite wieder rauf. Dort quälte ich mich 200 Höhenmeter hinauf zu den Teichhäusern. Dann ging es nur noch zur Altvätternbrücke hinunter und wieder 80 hm hinauf nach Halsbrücke und Freiberg. Zuhause angekommen wurden dann erstmal die Ausrüstungsgegenstände getrocknet, eh ich mich unter die Dusche stellte. Denn es heißt ja erst das Pferd striegeln und dann den Reiter. Alles in allem aber doch eine schöne Radtour in winterlicher, nasskalter Landschaft.